

Bezugspreis

Im Falle vierteljährlich 2,50 M., wozu die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

B. (Schluß-) Beilage zu Nr. 216.

Anzeigen

werden die Spaltgröße oder deren Raum mit 20 Pfennig, falls aus Halle mit 15 Pf. berechnet, im Monat, oder mehreren Monaten und allen Anzeigen-Expositionen angemessen. Kleinere die Zeile 60 Pf.

Halle a. d. S.

Mittwoch den 16. September

1891.

Deutsches Reich.

22. Berlin, 14. Sept. Die „Krenztzig“ hat die Sachlichkeit unserer Weltung über das fördernde Einwirken des auswärtigen Amtes auf die jüdische Einwanderung in Brasilien dann bewiesen, weil das israelitische Centralcomité Südamerikas für eine größere Anwerbung der ausgewiesenen russischen Israeliten nicht ins Auge gefaßt habe. Dem gegenüber können wir berichten, daß der Delegirte des Comité's, dessen Name uns bekannt ist, von seiner beglückten Studienreise nach Rio nicht zurück ist. Es läßt sich also noch nicht sagen, inwieweit das Comité von den ungewissen Aufträgen des auswärtigen Amtes den Gebrauch machen wird. Mittlerweile hat es auch den anfänglichen Plan aufgegeben, die russischen Juden in Kanada anzusiedeln, und zwar mit Rücksicht auf das ungeeignete, viel zu rauhe Klima, an das sich beispielsweise Juden aus Südrussland nimmermehr gewöhnen könnten. Da man sich die Kolonisation in Brasilien und Palästina für unerschwingbar erachtet, so soll der ganze Auswandererstrom bis auf weiteres nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gelenkt werden, wo mit Hilfe von Baron Hirsch und Ostschick bedeutende Käuferränge zu diesem Zwecke geplant werden. Mittlerweile werden in Odessin und anderen Grenzstationen oder rabbinische Stimmen laut, die alle Auswanderer mit Rücksicht auf diese noch nicht befristeten Schwierigkeiten dringend auffordern, unverzüglich wieder nach Rußland zurückzukehren und solange zu warten, bis diese verwickelte Frage befriedigend gelöst ist. In diesem Sinne wirt u. a. in Memel ein bekannter ostpreussischer Rabbiner, und zwar im geraden Widerspruch mit dem berliner Comité, dessen rühriges Mitglied, der Kenner Simmel, ganz entschieden gegen die Zurückführung auftritt. Die endgültige Entscheidung über die Auswanderfrage dürfte übrigens sicherem Vernehmen nach in diesen Tagen in Paris erfolgen.

Halle und Jugend.

Halle, 15. Sept.

In der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde dem Vertragsentwurf, welcher wegen Ueberlassung des Verlagsrechtes des „Halle'schen Tageblattes“ zwischen Magistrat und Hrn. Dr. Jerusalem vereinbart ist, mit einigen kleinen Abänderungen die Genehmigung erteilt. Die für Vortragung des Verlagsrechtes von Hrn. Dr. Jerusalem an die Stadtgemeinde zu zahlende Vergütung betrug 5000 M. und ist am Tage der Uebernahme des Blattes, am 1. Okt. d. S., bar zu zahlen. Hr. Dr. Jerusalem hat sich in dem Vertrage verpflichtet, das „Halle'sche Tageblatt“ unter dem selbigen Titel täglich mit Ausnahme der Sonntage fortzuführen zu lassen und ohne Genehmigung des Magistrats weder das Format des Blattes zu verändern, noch dessen Inhalt zu beschränken. In politischer Hinsicht darf das Blatt extreme Parteibestrebungen nicht vertreten, mögen dieselben eine rationale Basis demotracisch oder rassistisch absonderliche Richtung haben. Eine entsprechende Stellung ist bei Beantwortung kirchlicher Fragen zu beobachten. In Beziehung der kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle ist das Blatt unabhängig, jedoch sind Erfindungen, welche eine gegen beide oder eine der städtischen Behörden die Polizei-Verwaltung oder die städtischen Behörden nachgeordneten Dienststellen feindselige Haltung unverhalten zur Schau tragen, zurückzuweisen. Die Zeitung bleibt amtliche Publikationsorgan der städtischen Behörden und der dazwischen nachgeordneten Dienststellen. Für die sämtlichen Anzeigen gewährt Hr. Dr. Jerusalem einen Rabatt von 66 2/3 Prozent auf die für das Betzungsunternehmen allgemein festgesetzten Interzessionsgebühren. Hr. Dr. Jerusalem darf die ihm durch diesen Vertrag eingeräumte Redire mit Genehmigung des Magistrats an eine andere Person abtreten oder deren Zustimmung in irgend welcher anderen Weise auf Zeit oder dauernd einer anderen Person übertragen. Nach dem Hr. Dr. Jerusalem sich auf einen anderen Halle oder im Umkreis von 10 km bestehenden Betzungsunternehmen, weder als Herausgeber, Redakteur, Nebredakteur, noch in sonstiger Eigenschaft direkt oder indirekt betheiligen. Der Magistrat ist berechtigt, Hrn. Dr. Jerusalem die Weiterführung des Titels „Halle'sches Tageblatt“ und die Bezeichnung der von ihm herausgegebenen Zeitung als amtliches Betzungsunternehmen zu untersagen, sowie der Zeitung die Eigenschaft als amtliches Publikationsorgan zu entziehen: 1. Wenn der Inhalt des Blattes mit dem in § 3 aufgestellten Grundsatzen in Widerspruch tritt; 2. wenn die Zahl der Abonnenten des Blattes während eines ganzen Jahres weniger als eintausend zweihundert beträgt; 3. wenn ohne Zustimmung des Magistrats das Format des Blattes verändert wird; 4. wenn das Blatt nicht regelmäßig täglich erscheint; 5. wenn Hr. Dr. Jerusalem in Konflikt verfallen sollte; 6. wenn Hr. Dr. Jerusalem gegen eine der Bestimmungen des § 10 verstoßen sollte. Ein Antrag, die Bestimmungen des Vertrags, wonach das Blatt Artikel, welche eine gegen beide oder eine der städtischen Behörden, die Polizei-Verwaltung oder die städtischen Behörden nachgeordneten Dienststellen feindselige Haltung unverhalten zeigen, zu freieren, wird dieselben nach allen Seiten außerordentlich denkbar sein, und deshalb das Blatt von vornherein in eine feste Abhängigkeit vom Magistrat bringen müßte, wurde abgelehnt. Dasselbe war der Fall bezüglich des Kontrollrechtes, welches dem Magistrat in politischer Beziehung eingeräumt ist. Längere Erörterungen entzogen sich noch über die Forderung der Bestimmung wegen Beschlagnahme der Inserate des Magistrats, der Polizei-Verwaltung durch die Stadt. Es wurde darauf verwiesen, daß die in gewissen Grenzen für alle Zukunft getroffene Abmachung, wonach die Stadt künftig alle Bekanntmachungen dem Tageblatt anzuzeigen und auch diejenigen, welche bisher im Tageblatt solennitäre Aufnahme fanden, werden müssen, die Gemeinde sowohl in finanzieller Beziehung wie auch in Bezug auf die freie Entscheidung schwer belastet. Der Magistrat erklärte, daß an den bisherigen Redakteur des Tageblattes fällig durchzuführen 1500 M. Interzessionsgebühren bezahlt werden könnten, nämlich jedoch dem Vordrucke, die jährliche Entschädigung für die Interzession in Anzahl und Wogen auf diesen Betrag zu leisten, nicht zu. Dagegen wurde die Bestimmung des Vertragsentwurfes, daß Hr. Dr. Jerusalem einen Abtritt auf die für das Betzungsunternehmen allgemein festgesetzten Interzessionsgebühren zu gewähren habe, darin ab-

geändert, daß gegenüber der Stadtgemeinde die Interzessionsgebühren des Tageblattes nicht höher als der Durchschnitt der Interzessionsgebühren der anderen hiesigen Zeitungen betragt, festgesetzt werden dürfen. Diese Fassung wurde für um so notwendiger erachtet, als nach Magistratsvorlage die Stadtgemeinde auch jede unberechtigte Erhöhung des Interzessionspreises hätte hinnehmen müssen. Die der Magistratsvorlage zustimmenden Beschlüsse wurden durchweg gegen 10 bis 12 Stimmen angenommen.

— An der Lateinischen Hauptschule der Franke'schen Stiftungen hat heute unter Vorsitz des Hrn. Provinzialschulrathes Dr. Todt die Abgangsprüfung begonnen. Anwesend sind die Ober-Berliner, bestehend, von denen 10 aus Grund ihrer schriftlichen Arbeiten von der Teilnahme an der mündlichen Prüfung entbunden werden konnten. — Die Abgangsprüfung am städtischen Gymnasium findet am Freitag statt.

— Die geplante neue Aluminiumfabrik bei unserem sich immer mehr zu einem Industriegebiet gestaltenden Vorort Trotha wird nach den uns weiter vorliegenden Mittheilungen eine ziemlich bedeutende Anlage werden. Sie wird zwischen der Brauerei- und der Provinzialhohle auf dem bisherigen Hofraume errichtet und einen bedeutenden Gebäude- und Grundbesitz umfassen. Die Anlage besteht aus einem elektrischen Werk für chemisch-elektrische Arbeiten sowie Dampfmaschinen von 600 Pferdekraft erhalten, auch mit dem Bahnhof Trotha durch ein Privatanschlussgleis verbunden sein. Die neue Fabrik vertritt einen jetzt noch wenig verbreiteten Industriezweig. Aber das Aluminium dürfte bald zu vielfältiger Verwendung gelangen; vielfach wird es bereits als ein Metall der Zukunft angesehen. Aluminium läßt sich wie Eisen in allen Formen, auch als Draht, Blech u. m. a. zu allen nützlichen Sachen verarbeiten. Man benutzt es jetzt zur Herstellung von Gloden, Becken, chirurgischen und astronomischen Apparaten, Schmiedegeräthen, künstlichen Gebeinen, fertigt Zinkröhren daraus u. s. w. Sein Gewicht gleicht nur etwa dem des Glases. Dabei verändert sich das Metall nicht an der Luft, sondern bleibt immer glänzend wie Silber, hat auch einen reinen silberähnlichen Klang.

— Die letzten vier von uns genannten Bataillone des 33. Infanterie-Regiments sind hier zusammengezogen. 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments Negaments fehrten nächsten Sonntag von Thüringen, woselbst sie gegenwärtig an dem Kaisermanöver theilnehmen, zurück. Die beiden Bataillone des 35. Regiments trafen mittels Sonderzuges nachmittags 3 Uhr 20 Min. auf dem Oberbahnhof ein. Die Ankunft des vierter-Regiments erfolgte nachmittags 3 Uhr 12 Min. mittels Sonderzuges auf dem Oberbahnhof.

— An einem der Leisigerstraße abwärts fahrenden Straßenbahnwagen an vorerwähnter Stelle verlor die Kasse vollständig der Wagen kam infolge dessen in so schnelle Lauf, daß er das vorgeplante Pferd mehrere mal antrieb, wodurch dieses benutzigt wurde und die schnellste Gangart annahm. Die Reiche, wo der vom Markte kommende Wagen freuzen sollte, wurde infolge dessen durchfahren und innerhalb der Weiche kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den beiden Straßenbahnwagen. Glücklicherweise kam von den Fahrgästen niemand zu Schaden, auch die beiden Pferde blieben unverletzt. Eine Prüfung des Zustandes der älteren Wagen der Straßenbahngesellschaft, insbesondere eine genaue Untersuchung der Bremsvorrichtung der Wagen, soll, wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, recht wünschenswert sein.

— Im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion Halle sind im August 8990,60 M. an Beschießungsmunition verbraucht, einhalb der Beschießung 44,117,00 M. (gegen den letzten Monat des Vorjahres 2,298,70 M.), in den Bezirken Magdeburg und Erfurt betrug die Einnahme im August 14,508,50 M. bzw. 11,552,00 M., einhalb der Beschießung 77,149,00 M. (+ 5201,20 M.), bzw. 62,286,70 M. (— 3521,00 M.).

— Am Sonntag hielten ehemalige 86er (Schleswig-Holsteinisches Regiment) im Neuen Theater unter Vorsitz des Hrn. Maurermeister Friedrich aus Anlaß des bevorstehenden Jubiläums ihres Regiments eine Besprechung. Es wurde beschlossen, eine Gedenktafel-Adresse an das Regiment zu richten. Die Ausführung derselben soll einem hiesigen Kunstler übertragen werden.

— Im Walthalla-Theater verabschiedet sich heute die Mitglieder des „Gedächtnis“-Spielplans und damit endigen auch, wie schon erwähnt, die Aufführungen der Pantomime „Eine Schreckensnacht“.

— Dem Sekretär der hies. Staatsanwaltschaft, Hrn. Wandenburg, ist der Charakter als Kanzler, des ersten Gerichtsbieners und Notarmeister am hiesigen kgl. Landgericht, Hrn. Thierich, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Das Kaiserliche Patentamt erteilte dem Hrn. C. Zuit und T. Opel hier ein Patent auf ein „Spindmodell“. (Nr. 24, 59,361.)

— Das Willenrumbhild Infanteriestraße 13 ist durch Kauf in den Besitz des Walerstr. Schaaf hier übergegangen.

— Bei Ausfahrt von der Brüderstraße zum Markt geriet gestern mittag ein Geschirrführer beim Anziehen der Bieme unter seinen beladenen Wagen, sodas ihm ein Vorderrad über das rechte Bein ging. Der Mann erlitt einen Unterarmbruch und wurde nach der königl. Klinik gebracht.

— In einem Fleischerladen in der Zwingerstraße befaßt gestern vormittag der 14jährige Knabe E., während der Zubereitung auf einige Augenblicke aus dem Laden entfernt hatte, die Aderkammer am 2-3 Uhr, woselbst er sich von dem anliegenden Badenzimmer aus bemerkte, doch ergriff der jugendliche Dieb mit dem gerauten Gelde die Flucht.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 2. Beilage dieser Nummer.

Stadt-Theater.

Der neue Herr.

Schauspiel in 7 Vorzügen von Ernst v. Wildenbruch. Wildenbruch's in der Lebenszeit gemanntes Schauspiel hat durch die Kritik schon recht verchiedenen Beurtheilungen erfahren. Wenn es an einem Tage genia und „auch angelegt“ genannt wurde, konnte man vielleicht schon am Tage darauf lesen, es sei eine solche Meisterleistung in Mittelalterlichen mit byzantinischem Weisheit, und außerdem erlebe es das londerbare Geschick, daß es auch vom Standpunkte der Tagespolitik aus betrachtet wurde. Natürlich ist das alles eine treffliche Werbetrümmer für das Stück geworden, und lang Zeit hindurch glaubten alle diejenigen, welche das Stück noch nicht gesehen hatten, daß ihnen bei dem

Stück dieselben ein ganz besonders vortreffliches Genus bevorstünde. Rührte man doch sogar von einer Mitarbeit des Hofiers am Neuen Herrn, so man dachte, daß würdige Werke in einem ausschließlich feindlichen Anterem geschnitten wurde einen selbst-räusenden Widerstand erheben dagegen, daß ihre Vorarbeiten aus den Händen derer von Rodom, von Kraft und anderer Geschlechter eine so wenig wohlwollende Behandlung von dem Richter des Stückes erfuhr. Im über das Maß des Sentimentalen, was zu machen, hatte die hohe Polizei, einer würdigen Stadt in einem Anstöße von ungewöhnlicher Summe sich hoch bemüht, gesehen, strengste Genur zu üben und die Aufführung des „Neuen Herrn“ zu verbieten. Ernst v. Wildenbruch . . . verboten! Wie schade, daß nicht ein Augenblicksphotograph zur Hand gewesen ist, um das Gesicht des Hofiers in dem Augenblicke zu verewigen, als er die Nachricht von der an ihm gescheiterten Weigerung zu lesen bekam: es muß eine feste Mischung von Erntanen, von hoher Selbstachtung wegen ungeachtet Erfolge und von Lustigkeit gewesen sein, die sich in jenem Augenblicke alle gleichzeitig in Wildenbruch's Augen widerspiegelten.

Doch Kaiser Wilhelm ein ungewöhnliches Interesse an diesem Schauspiel bezeugt hat, ist zu erwähnen, daß man sich wundern würde, wenn dies nicht der Fall wäre, und angenommen, dem Hofier habe die Handschrift Wildenbruch's von der ersten Aufführung des Stückes in Berlin vorgelegen, und einige gewählte Stellen hätten damals noch nicht darin gestanden, so wäre es ebenfalls außerordentlich leicht zu verstehen, wenn dieselben gerade auf Anregung des Monarchen hin noch nachträglich hinzugefügt wären. Zu Hiera in den Wiederkund des Stückes, welche die erste „Vorgang.“ In dem hiesigen Anterem eine herrliche Schloßes tauchen zwei aristokratische Wächtergefallen, die Prinzessin Hollandine von der Pfalz und Claudine von Rodom, in vortrefflichen Besprechungen Geheimeisse miteinander aus, und schon hier erfahren wir, daß der junge Kurprinz, die Prinz von Hohenzollern, ein gewöhnliches, demoralisiert ein großer Herrscher werden müßte, aber abzunehmendes des Glanzes, welches nicht der Markt heringebrochen ist, das diele von Monat zu Monat mit schwerer Last zu Boden drückt und Berlin zu einem „elenden Hierodotus“ gemacht hat, ohne Kenntniss von den Umtrieben des allmächtig gewordenen Statthalter's Schwarzberg, läßt sich der Kurprinz noch von den Willen des leichtlebigen freiborn Lager- und Spielbesessen schänken. Mit Ansehen an den Lippen nicht der Herrscher, so daß der Oberst Major Augustus von Rodom aus einem vorgebildeten Regimentschef ein aus Berlin entführtes Vorgesandener erleben läßt, mit Saden begleitet aus Hollandine und Claudine die Entführung Rodoms.

Und kurze Zeit später kommt der Kurprinz nach Berlin. Schlag die Zuhler treffen ihn die traurigen Wabtheiten, wie gewöhnlich die Folgen in seinen Tande sind, welcher vorwärtliche Heist bei dem ersten der Hofiers Augustus in den Wiederkund des Stückes, welche die erste „Vorgang.“ In dem hiesigen Anterem eine herrliche Schloßes tauchen zwei aristokratische Wächtergefallen, die Prinzessin Hollandine von der Pfalz und Claudine von Rodom, in vortrefflichen Besprechungen Geheimeisse miteinander aus, und schon hier erfahren wir, daß der junge Kurprinz, die Prinz von Hohenzollern, ein gewöhnliches, demoralisiert ein großer Herrscher werden müßte, aber abzunehmendes des Glanzes, welches nicht der Markt heringebrochen ist, das diele von Monat zu Monat mit schwerer Last zu Boden drückt und Berlin zu einem „elenden Hierodotus“ gemacht hat, ohne Kenntniss von den Umtrieben des allmächtig gewordenen Statthalter's Schwarzberg, läßt sich der Kurprinz noch von den Willen des leichtlebigen freiborn Lager- und Spielbesessen schänken. Mit Ansehen an den Lippen nicht der Herrscher, so daß der Oberst Major Augustus von Rodom aus einem vorgebildeten Regimentschef ein aus Berlin entführtes Vorgesandener erleben läßt, mit Saden begleitet aus Hollandine und Claudine die Entführung Rodoms.

— Die Aufführung des geliebten Abends war im Ganzen insofern nicht in ihren einzelnen Theilen gleich vortrefflich, und wenn wir uns in unserem Urtheile über den Gesammteindruck unferes Stadtheaters eine gewisse Zurückhaltung anfertigen müßten, so können wir heute um so rüchaltloser unferer Anerkennung für die Erfolge Ausdruck geben, welche „Der neue Herr“ der Bühne eingebracht hat. Geschmack der Zeitung und Leistungen der Bühne, die wir heute in der hiesigen Stadt zu sehen haben, sind in gewisser Hinsicht ein Beweis für die Bedeutung der hiesigen Theater-Gesellschaft. Wir brauchen bei diesem Urtheile kaum bei einem der Mitwirkenden eine Ausnahme zu machen, und deshalb können wir lobende Hervorhebung von Einzelleistungen unterlassen. Nur wollen wir dem getrennt genannten „Hilfsmittel dem Hofier“ wenigstens erwähnen: er (Galar Hartig) verlornte uns getrennt als Bürger Schöbner mit seinem „Berzoge vom Hofier“ von Sonntag, in dessen Anlaß er wohl nicht ganz freiwillig geschäftlich sein mag, und zeigte uns, was das heißt, auf welchem er sich mit Ehren tummelte kann. Ebenso war der „Graf Schwarzberg“ des Hrn. Walthar Schmidt-Häbler etwas ungleich Besseres als dessen „Karl VII. von Frankreich“ am Abende vorher. Wie sein „Dimos“ war auch der „Oberst von Rodom“ von Hrn. Eugen Schab vortrefflich, und Hr. Schab's Dichtung verdient sich „Lob und Anerkennung“ zu einem recht sein sollte. Nur der Kurprinz, sprach Kurprinz, Hr. Dsm. Vach) hätte ein wenig mehr das Jünglingshafte abstreifen und in sein Hirnreiter etwas mehr Kraft der Stimme und der Bewegung legen sollen. Man begreift nicht recht, wie dieleier Jüngling auf alle die Widerspannungen, welche ihn umgeben, so überwaltigenden Eindruck machen kann.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

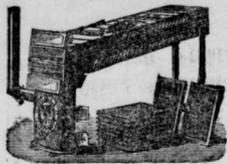
Georgs Vizet's „Carmen“ hat das königliche

Wäsche.

Billigste Bezugsquelle für fertige Damenhemden.
Damenhemden glatt Hemdentuch 1,00.
Damenhemden mit Spitze Dowlas 0,90.
Langweilen-Ausstattungs-Stickerhemden.

Ph. Liebenthal & Co.

Leipzigerstrasse 103.



Trocken-Apparate
für Obst und Gemüse etc.
= Ryders Patent
unbertroffenes System.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt
a. M. und
Berlin N., Chausseestr. 2 E. Spezialfabrik
f. Pressen u. Obstverwertungsmaschinen.

Altes Weid
kauft
Gustav Forberg,
Barfüßerstraße Nr. 16.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 24-26. November cr. in Berlin
Original-Loose 1. Kl. 1/2 21, 1/2 10,50, 1/10 2,10 M.
Original-Voll-Loose für beide 1/4 42, 1/2 21, 1/10 4,20 M.
Antheil-Loose an in meinem Besitze befindlichen Original-Losen in sortierten Nummern
1/20 24, 1/40 12, 1/80 6 Mk. für beide Kl. gültig
Porto und Liste jeder Kl. 50 Pfg. - Einschreiben 20 Pfg. extra.
Gef. Bestellungen erbitte durch Postanweisung.

J. Eisenhardt Berlin C.
Kaiser Wilhelmstr. 49
Reichsbank Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: „Eisenhardt Berlin“.

Dr. med. Danckert,
homöopath. Arzt,
Gr. Ulrichstr. 36, II.
(Gold. Schiffchen).
Sprechstunden 8-11. 3-4.

Leipziger Koch- u. Haushaltungsschule
für Töchter höherer Stände
nimmt jederzeit Schülerinnen auf.
K. Haubold, Rindbit. 10.
Wohne von jetzt an
Kl. Ulrichstr. 16, part.
und nehme daselbst Anmeldungen
neuer Schülerinnen jederzeit entgegen.
Gabriele Schiefer,
Gesanglehrerin.
Muff f. Klav. u. Viol. f. Streichen etc. L.
G. Grohberg, Merz-Str. 42, IV.

Unwiderruflich letzte Woche!
Total-Ausverkauf
der noch in reichlicher Auswahl vorhandenen Restbestände von
Teppichen
in allen Größen u. Qualitäten, darunter Stücke mit
kleinen numerischen Fehlern.
Ich verkaufe Sophteppeiche à 4, 5, 7-9 Mark,
Werth das Doppelt.
Salonteppeiche à 10, 12, 15-18 Mark,
sowohl das Dreifache.
Ein bedeutender Posten

Gardinen

in creme und weiß, abgepaßt und vom Stück, à Fenster nur 2 1/2, 3,
4-8 Mk., sonst 10, 12-20 Mk.
Portièren, Tischdecken, Schlafdecken,
Reisdecken, Möbelbezüge, Angorafelle,
Steppecken, Bettvorleger, Läuferstoffe
sowie sämtlich obenangeführte Artikel **müssen,**
um schnelligst damit zu räumen,
für jedes nur annehmbare Gebot
ausverkauft werden.

Das werthe Publikum, das seinen Bedarf in meinen Artikeln
vortheilhaft decken will, veräume nicht
die jetzt so günstig gebotene Gelegen-
heit und überzeuge sich gef. selbst von
der fabelhaften Billigkeit.
Teppich-Fabrik **Carl Joseph.**
aus Magdeburg
Hier. 5 Leipzigerstr. 5 Hier.
Unwiderruflich letzte Woche!

Sucht und Verland der großen weißen
Yorkshire-Rasse
vom Bittergute Tämppling
Station Camburg a. Saale.
Große Fruchtbarkeit, Frühreife und Maßfähigkeit.
2-3 Monat alte Eber Mk. 56, Sauen Mk. 46, Käufer Mk. 26,
3-4 Monat alte Eber „ 76, Sauen „ 66.
Letztere Buchthiere sowie fruchtbarste Eber und tragende Sauen berechnen
das Fünd mit 1 Mk. Bei Abnahme von größeren Posten Mk. 0,80. - Der
Verland versteht sich: ob Camburg pr. Nachnahme, inclusive Stallgeb. bei
freier Zurücksendung der Transportkosten.
E. Vogt.

Nächste und günstigste Lotterien.

Große Geld-Lotterie

Wiesbaden.
Allerhöchst genehmigt von Sr. Majestät dem Kaiser.
Ziehung 20.-22. Oktober d. Js.
Trotz geringer Loose-Anzahl
331 Geldgewinne ohne Abzug.
125 000 Mark. Haupttreffer
50 000, 10 000 Mark etc. etc.
Originallosse à 3 Mark direct zu beziehen vom alleinigen General-Debit **de Fallais, Hof**
lieutenant, Wiesbaden, und von **Rich. Schroedel, Halle a/S.**
Für Liste und Porto bitte 25 Pfennig beifügen. Reichsbank-Giro-Conto.

Große - Lotterie

für weibl. Epileptische.
Ziehung schon 12.-14. Oktbr. d. J.
4031 Gewinne à 25 v 105 000 Mark.
Haupttreffer: 15 000, 5000, 3000,
5mal 1000 - 26 000 Mark.
Orig.-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark,
bestelle man einzl.

Von der Reise zurückgekehrt.
Emilie von Cölln, Concertsängerin,
Coblenzstraße 9. Sprechst. 4-5.
Berliner Versicherungsgesellschaft zu Schwedt a. D.
Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.
Die Gesellschaft versichert in zwei von einander getrennt bestehenden Ab-
theilungen unter liberalen, allen zeitgemäßen Anforderungen des Publikums
entsprechenden Bedingungen:
a) der Zerstörung oder Beschädigung durch Feuer unterworfene
bewohnliche Gebäude aller Art gegen Brands-, Blitz- und Ex-
plosionsschäden, sowie
b) Wohnereignisse gegen Hagelschlag.
Das Bureau der hiesigen General-Agentur befindet sich von heute ab
Gärtnerstraße 12, II.
Salle a/S. den 15. September 1891.
G. Boelicke, General-Agent.

Concurswaren-Ausverkauf

Reichstraße 16, I. Etage. Leipzig. Reichstraße 16, I. Etage.
Aus einer großen Concursmasse habe ich ein sehr bedeutendes Lager in
nachstehend verzeichneten Waaren erstanden und verkaufe solche in größeren
und kleineren Partien, aus Wunsch damit zu räumen, zu Spottpreisen:
1 or. Koffen, Doreen, Damen- und Knabenhosen, Sorten,
Franz- und Kinderstrümpfe, Wolbader Tücher, Wästen, Gamaschen,
Leibbinden, Sandwäuschen, Shawls, gestricke Frauenröcke und
kleidchen, Knabenmützen, Sanddäube, Strickwolle, Damen-Winter-
mäntel und Herrenüberzieher, Leibbinden, Normantunterkleider und
andere Trikotagen u. s. w.
Der Verkauf findet von 8-12 und 2-8 Uhr statt.
Reichstraße 16, I. Etage. Leipzig. Reichstraße 16, I. Etage.

Die beste
alter existirenden
Singer-
Näh- u. Maschinen
lieferst unter 5jähr. Garantie
zu A. 70-75. Preis v. Woche 2 A.
M. Resch, Gr. Ulrichstr. 47, I.
Grudeöfen
empfeicht billigt
A. Möbius, Fabrikstr. 16.
Wer keine Badeeinrichtung hat,
verlange gratis den Preis-Conrart
von L. Weyl, Berlin W. 41.
Fabrik heizbarer Badekübel.
Eine große
Münzsammlung
soll billig verkauft werden.
Anfragen unter W. h. 8321 bef.
Rudolf Mosse, hier.
Leichter offener Aufschwinger
steht preiswerth zu verkaufen
Zwischenstraße 8.
Hühner f. Tafel, Binde, Ginnach, 10
Bld. Nordtr. A. 4-6 a. Nachn.
O. Welsch, Dblitz, Postwitz, Dr.

Die besten
alter existirenden
Singer-
Näh- u. Maschinen
lieferst unter 5jähr. Garantie
zu A. 70-75. Preis v. Woche 2 A.
M. Resch, Gr. Ulrichstr. 47, I.
Grudeöfen
empfeicht billigt
A. Möbius, Fabrikstr. 16.
Wer keine Badeeinrichtung hat,
verlange gratis den Preis-Conrart
von L. Weyl, Berlin W. 41.
Fabrik heizbarer Badekübel.
Eine große
Münzsammlung
soll billig verkauft werden.
Anfragen unter W. h. 8321 bef.
Rudolf Mosse, hier.
Leichter offener Aufschwinger
steht preiswerth zu verkaufen
Zwischenstraße 8.
Hühner f. Tafel, Binde, Ginnach, 10
Bld. Nordtr. A. 4-6 a. Nachn.
O. Welsch, Dblitz, Postwitz, Dr.

Jede Reparatur
an ächten und unächten Schmin-
sachen wird bestens ausgeführt.
F. H. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie- u. Fab-
kationsgeschäft Nr. 25.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
verleiht gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mk.) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Bünd 35 Bsp.
Salbbaunen, das Bünd Mk. 1,25,
b. weiße Halbbaunen, das Bünd Mk. 1,75,
reine Ganzbaunen, das Bünd Mk. 2,75.
Von diesen Dauen genügen
3 Bünd zum größten Oberbett.
Beschreibung wird nicht berechnet.

Trockenes Brennholz
Fabre 9 A frei Haus.
Opel & Stroedicke,
Motzlicherweg 4. Fernspr. 6.

Simens-Lampe,
nur kurze Zeit im Gebrauch, wie neu,
anzahl 120 nur 75 Mark, zu verkaufen
Bahnhofstraße 14, II.

Die beste
alter existirenden
Singer-
Näh- u. Maschinen
lieferst unter 5jähr. Garantie
zu A. 70-75. Preis v. Woche 2 A.
M. Resch, Gr. Ulrichstr. 47, I.

Grudeöfen
empfeicht billigt
A. Möbius, Fabrikstr. 16.
Wer keine Badeeinrichtung hat,
verlange gratis den Preis-Conrart
von L. Weyl, Berlin W. 41.
Fabrik heizbarer Badekübel.

Eine große
Münzsammlung
soll billig verkauft werden.
Anfragen unter W. h. 8321 bef.
Rudolf Mosse, hier.
Leichter offener Aufschwinger
steht preiswerth zu verkaufen
Zwischenstraße 8.

Hühner f. Tafel, Binde, Ginnach, 10
Bld. Nordtr. A. 4-6 a. Nachn.
O. Welsch, Dblitz, Postwitz, Dr.